



5. Zwischenbericht

Mädchen stärken, Kinderheirat verhindern

- Bildung und berufliche Perspektiven
- Aufklärungsarbeit und Gewaltprävention
- Einkommen schaffende Maßnahmen



Projektaktivitäten: September 2023 – Februar 2024

- Übernahme der Schulgebühren für 137 Jugendliche
- Sensibilisierungsveranstaltungen mit 2.243 Teilnehmer:innen zur Bedeutung von Bildung, den Gefahren von Drogen und den negativen Auswirkungen von Kinderheirat
- 1.111 Schüler:innen haben sich auf Berufsmessen über ihre Karrieremöglichkeiten informiert
- 50 Jugendliche haben ihre beruflichen Schulungen abgeschlossen
- Dialogveranstaltungen mit Eltern und Kindern zu sexueller und reproduktiver Gesundheit
- 60 Mädchen haben beim Girls Symposium ihre Kommunikationsfähigkeiten und ihr Selbstbewusstsein gestärkt
- 40 Jugendliche haben mit politischen Entscheidungsträger:innen über die rechtlichen Rahmenbedingungen in Bezug auf Kinderheirat und Kinderschutz debattiert

Projektregion: Manicaland, Distrikte Mutasa und Mutare

Projektlaufzeit: September 2021 – November 2024



Im Rahmen der Kampagne „16 Tage Aktivismus gegen geschlechtsspezifische Gewalt“ im November 2023 informierten sich Kinder über den Schutz vor Gewalt und Kinderheirat

Was wir erreichen wollen

Die Frühverheiratung von Kindern ist eine gravierende Verletzung ihrer Rechte und setzt sie erheblichen gesundheitlichen und sozialen Risiken aus. In Simbabwe ist Frühverheiratung besonders verbreitet: 34 Prozent der Mädchen werden vor ihrem 18. Geburtstag verheiratet.¹ Meist folgt auf die Hochzeit auch eine frühe Schwangerschaft, nicht selten mit Komplikationen. Hinzu kommt, dass die meisten Mädchen infolge der Heirat die Schule abbrechen, wodurch ihre Chancen auf eine Berufsausbildung und ein eigenes Einkommen sinken.

Mit diesem Projekt unterstützen wir Jugendliche in den Distrikten Mutare und Mutasa in der Provinz Manicaland. Mädchen und Jungen, die die Schule abgebrochen haben und von Frühverheiratung bedroht oder betroffen sind, fördern wir durch berufliche und unternehmerische Schulungen. In Gemeindetreffen informieren wir Kinder, Jugendliche und ihre Familien zu Kinderrechten, Kinderschutz, sexueller und reproduktiver Gesundheit sowie den negativen Folgen von Kinderheirat. Zusätzlich unterstützen wir den Aufbau funktionierender Kinderschutzstrukturen in den Gemeinden. Weil Frühverheiratung auch oft aus finanzieller Not heraus geschieht, fördern wir die wirtschaftliche Stabilität der Familien durch die Gründung von Elternspargruppen und Einkommen schaffende Maßnahmen.

Projektaktivitäten: September 2023 – Februar 2024

Förderung des Schulbesuchs

Im Berichtszeitraum haben wir für 137 Schüler:innen die Schulgebühren übernommen. Einige von ihnen bestanden in dieser Zeit ihre Abschlussprüfungen und erhielten einen Platz an der Universität oder an einer Fachhochschule. Mit Einsparungen, die wir erzielen konnten, wollen wir nun Einkommen schaffende Maßnahmen an den Projektschulen umsetzen. So sollen die Schulen in die Lage versetzt werden, ihre Schüler:innen auch in Zukunft zu unterstützen und das Lernumfeld an den Schulen zu verbessern.

Information und Aufklärung

Im September 2023 führten wir vier Sensibilisierungskampagnen durch, in denen wir zur Bedeutung von Bildung, den Gefahren von Drogen- und Medikamentenmissbrauch, Kinderehen und Teenager-Schwangerschaften informierten. Schüler:innen machten in den Veranstaltungen mit Plakaten, Tanz, Gedichten und Gesang auf die verschiedenen Themen aufmerksam und erreichten damit 2.243 Personen in Mutare und Mutasa.

Berufliche Perspektiven

Im September 2023 und im Februar 2024 unterstützten wir zwei Berufsmessen in Mutasa und Mutare. 1.111 Schüler:innen informierten sich dort über ihre Karriere-möglichkeiten nach dem Schulabschluss. 50 Jugendliche haben ihre beruflichen Schulungen in der Geflügelzucht, Elektrotechnik oder der Textilindustrie abgeschlossen. Sie haben dort nicht nur fachliche Kenntnisse erworben, sondern auch gelernt, wie sie ein Unternehmen führen und sich selbstständig machen. Zum Abschluss der Ausbildung erhielten die Absolvent:innen Zertifikate als Nachweis ihrer erworbenen Fähigkeiten und Kenntnisse. Die 30 Jugendlichen, die im letzten Berichtszeitraum an Ausbildungen im Bananananbau teilgenommen hatten, berichteten von den positiven Auswirkungen dieser Schulungen.

Das Projekt unterstützt folgende Ziele für nachhaltige Entwicklung²



¹ UNICEF, The State of the World's Children 2023

² Die Ziele für nachhaltige Entwicklung wurden 2015 von den Vereinten Nationen verabschiedet.

Mit Bananen zu wirtschaftlichem Erfolg

Die 20-jährige Anna ist Mutter von zwei kleinen Töchtern. Mit 13 musste sie die Schule abbrechen, um als Hausmädchen zu arbeiten. Sie verdiente damals 30 Dollar im Monat. Den Großteil davon schickte sie nach Hause als Unterhalt für ihre jüngeren Geschwister. Mit 16 heiratete Anna den drei Jahre älteren Thomas, der zu dieser Zeit im Kleinbergbau tätig war.



Anna im Bananenfeld zusammen mit ihren zwei Kindern

“„Mahlzeiten ausfallen zu lassen und zu kämpfen, um über die Runden zu kommen, war unsere tägliche Realität“, erinnert sich Anna an ihre Zeit als junges Paar. „Aber wir hielten aneinander fest, weil wir wussten, dass wir das gemeinsam überstehen.“

Anna und Thomas wurden Teil des Projekts, als sie für die Schulungen zum Banananbau ausgewählt wurden. Schon vorher hatten sie sich in der Bananenproduktion versucht, aber ohne Erfolg. Die Früchte hatten keine gute Qualität und sie erhielten kaum mehr als einen Dollar pro Bündel. Durch die Schulungen, an denen sie teilnahmen, wendete sich das Blatt. Sie erwarben viele nützliche Kenntnisse, zum Beispiel über die Unkraut- und Schädlingsbekämpfung.

Sie lernten auch viel über Bewässerungstechnik, Produktvermarktung und Unternehmensführung. Zusätzlich erhielten sie Nährstoffdünger für ihre Pflanzen. So konnten sie die Qualität der Früchte deutlich verbessern und endlich die erhofften Gewinne erzielen.



Anna und Thomas auf ihrer Bananenplantage

“„Durch das Programm haben wir wertvolle Kenntnisse erlangt, die unser Verständnis für den Banananbau verändert haben. Der Dünger war wie ein Zauberkraut. Er hat unseren Pflanzen neues Leben eingehaucht und die Qualität unserer Bananen auf ein neues Level gehoben.“

Positive Elternschaft

Gemeinsam mit der Universität Kapstadt und Clowns without Borders haben wir eine Studie zum Thema positive Elternschaft durchgeführt und im Berichtszeitraum abgeschlossen. Familien, die wir im Rahmen der Studie befragten, betonten die positiven Auswirkungen des Projekts. Sie sagten, dass sich die Beziehungen innerhalb ihrer Familien, die Fähigkeiten zu Konfliktlösung und Gewaltprävention sowie die Geschlechtergerechtigkeit verbessert haben.

Um die Mütter und Väter besser einzubinden, haben wir fünf Elternzirkel mit 190 Personen gegründet. Geschulte Gemeindebetreuer:innen führten Sitzungen mit den Eltern durch zu den Themen Kinderschutz, Kinderheirat, Gewalt gegen Kinder, Bildung sowie sexuelle und reproduktive Gesundheit und Rechte. In Dialogveranstaltungen diskutierten die Eltern und Kinder über den Zugang junger Menschen zu Informationen und Dienstleistungen im Bereich der sexuellen und reproduktiven Gesundheit.

Die Dialoge trugen dazu bei, das Bewusstsein für diese Themen zu schärfen, beispielsweise zum Umgang mit der Menstruation und Körperveränderungen sowie zur Prävention von sexuell übertragbaren Krankheiten.

Wirtschaftliche Stärkung der Eltern

Gemeinsam mit dem Landwirtschaftsministerium führten wir eine Schulung in Ziegenhaltung mit 24 Personen durch. Zwölf der Teilnehmer:innen und ihre Familien werden im kommenden Berichtszeitraum jeweils sechs Ziegen für die Ziegenzucht erhalten. Weitere zwölf Familien werden später die neugeborenen Tiere bekommen. Während der Schulung gaben Veterinärberater:innen umfassende Anleitungen zu verschiedenen Aspekten der Tierhaltung, wie der richtigen Pflege, Fütterung und medizinischen Versorgung. So lernten die Teilnehmer:innen, wie sie häufige Krankheiten der Tiere erkennen und mit welchen Medikamenten sie diese behandeln können.



Die wirtschaftliche Stärkung, vor allem in der Landwirtschaft, hilft den Familien die Ausbildung ihrer Kinder zu fördern

Girls Symposium

Im Rahmen des Internationalen Mädchentags veranstalteten wir eine Konferenz unter dem Motto „Girls Symposium: eine starke Kraft für die Zukunft“. Die Veranstaltung hatte das Ziel, den Meinungen und Anliegen der Mädchen Gehör zu verschaffen, damit sie sich selbst für Veränderungen in ihrem Umfeld und ihre Rechte einsetzen können.



Beim Girls Symposium setzen sich die Schülerinnen aktiv für ihre Anliegen und Sicherheitsbedürfnisse ein

60 Mädchen stärkten auf dem Symposium ihr Selbstbewusstsein und ihre Kommunikationsfähigkeiten. Sie führten eine Sicherheitsbewertung ihrer Schulen durch und identifizierten die Bereiche oder Situationen, die sie für gefährlich halten und die zu geschlechtsspezifischer Gewalt führen können. Zu diesen Gefahrenzonen zählten beispielsweise mit Büschen zugewachsene Bereiche auf dem Schulgelände, unfertige Gebäude, unsichere Unterkünfte in Schulsnähe (sogenanntes bush boarding), schlecht beleuchtete Bereiche, unzureichende Sicherheitsmaßnahmen oder abgelegene Räume, die Missbrauch oder Belästigung begünstigen.

„**Wir haben an dem Symposium teilgenommen und realisiert, dass wir dringend mehr Schutz und ein sicheres Umfeld brauchen**“, berichtet ein Mädchen. **„Deshalb haben wir beschlossen, aktiv zu werden und uns für verbesserte Sicherheitsmaßnahmen einzusetzen, um uns selbst zu schützen und unsere Mitschülerinnen.“**

Die Schulbehörden nahmen die Anliegen der Mädchen sehr ernst und reagierten entsprechend. Eine Schulleitung erklärte sich bereit, sichere Unterkünfte auf dem Schulgelände bereitzustellen. Sie baut derzeit auch ein Wohnheim, um weitere Mädchen unterzubringen. Eine andere Schule engagierte einen Wachmann und führte strengere Sicherheitsmaßnahmen ein.



Im Berichtszeitraum haben wir 137 Mädchen und Jungen mit Bildungszuschüssen unterstützt

Politische und rechtliche Reformen für mehr Kinderschutz

Auf einem zweitägigen Treffen im Dezember 2023 diskutierten 40 Jugendliche mit politischen Entscheidungsträger:innen über die Rechtslage in Bezug auf Kinderheirat und Kinderschutz. Dabei forderten die Jugendlichen ein wirksames Meldesystem für sexuellen Missbrauch und die Verkürzung von Schulwegen, um Kinder vor Übergriffen und sexueller Gewalt zu schützen. Das Treffen förderte die Diskussion und die Verpflichtungen der Entscheidungsträger:innen zum Schutz der Schüler:innen sowie zur Bekämpfung von Kinderehen und frühen Schwangerschaften.

Herausforderungen im Projektverlauf

Im Berichtszeitraum war die Durchführung einiger Projektaktivitäten eingeschränkt, da ein Choleraausbruch den Zugang zu den Gemeinden, insbesondere im Distrikt Mutare, erschwerte. Durch das Wetterphänomen El Niño kam es zudem zu Ernteverlusten, die eine Verschlechterung der Ernährungssicherheit zur Folge hatten. Außerdem sorgte die Inflation für einen Preisanstieg bei Lebensmitteln und Dienstleistungen. Dies hatte Auswirkungen auf das Projekt, da wirtschaftliche Not, Dürreperioden und Ernährungsunsicherheit häufig Kinderehen begünstigen.

Der Sensibilisierung der Gemeinden für die Rechte von Kindern und die Folgen von Frühverheiratung kam damit – ebenso wie den Spargruppen und Einkommen schaffenden Aktivitäten – eine besondere Bedeutung zu.

Beispielhafte Projektausgaben

440 € kostet eine Sensibilisierungskampagne zum Internationalen Tag der Menstruationsgesundheit

2.527 € werden für die Durchführung eines Forums zwischen Jugendlichen und politischen Entscheidungsträger:innen zur Abschaffung der Kinderheirat benötigt

5.122 € kostet eine Schulung für 50 Lehrkräfte zu Geschlechtergerechtigkeit und geschlechtssensiblen Unterrichtsmethoden

8.846 € brauchen wir, um berufliche Schulungen für 50 Jugendliche durchzuführen